



Ohne Übergang

Ohne Übergang

Stern sein.
Der Welt entschwunden und trotzdem da.
In die Weite getreten
zur Unsterblichkeit
und von unendlichem Raum umgeben.

Ein Leben
für die Schönheit und für die Weite.
Herausgetreten aus der Reise
der Existenzen,
die mit ihren Händen
immer neue Wege bauen.
Und danach - nach einer halben Unendlichkeit -
aus dem Sichtbaren verglühn,
um im Jenseits zu strahlen.
Umgeben von anderen, klaren
Sternen, die mal Menschen waren.

Und zusammen in die Stille schweigen,
wissend um den Klang.
Und dann ewig klingen,
dieses Mal ohne Übergang.

*von Daniel Techet aus
Impressionen 2*

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).